

und ihre systembildende Kraft, besitzt sie zugleich den unverkennbaren, nicht zu verwechselnden, sie vor allem von der Religion abhebenden Ausweis ihrer Eigenart, besitzt sie das Kriterium, um ihr Wesen kenntlich und geltend zu machen und um sich in ihrer Besonderheit und als Besonderheit neben den übrigen Kulturkreisen theoretischer und praktischer Art durchzusetzen.

Diese Erkenntnis ist der Philosophie durch Platon gewonnen worden. Durch diese Erkenntnis ist die Philosophie durch Platon ihrer Eigenart gewiß geworden. Das aber bedeutet, daß durch diese Erkenntnis die Philosophie überhaupt erst geschaffen wurde. Unter der schöpferischen Führung des Gesichtspunktes der Dialektik wurde von diesem tiefsten und umfassendsten Denker der abendländischen Philosophie der Begriff der Philosophie entdeckt und zugleich gesichert. Seitdem ist die Philosophie auf die Dialektik gegründet, und ihr System ist nur möglich geworden und möglich geblieben als Form und Gestalt der Dialektik. Das hat niemand klarer durchschaut als Kant. Deshalb richtet er sich in seinem Kampf gegen die alte dogmatische Philosophie gegen nichts anderes als gegen die Dialektik; deshalb ist seine Kritik der Metaphysik eine Kritik der Dialektik geworden. Da jedoch keine wahre Philosophie, also auch keine echte Kritik für sich der Dialektik als Grundlegung und Richtmaß, als Voraussetzung und Prinzip entraten kann, so beruht Kants eigenartige Kritik der Dialektik selber auf einer Dialektik, so ist dieser großartigste Kritiker der Dialektik selber Dialektiker und damit Platoniker.

Nun wäre es ebenso reizvoll wie angebracht, einmal Kant als Dialektiker herauszustellen und den Dialektiker Kant darzustellen, noch über das Maß dessen hinaus, was ich in meinem Buche „Wie ist kritische Philosophie überhaupt möglich?“ versucht habe. Trotzdem muß ich mir an dieser Stelle versagen, auf diese Aufgabe einzugehen. Nur das eine darf hier betont werden, daß die Aufdeckung der großartigen Dialektik, auf der die kritische Philosophie beruht, und die geradezu diejenige Methode ist, auf der der Kritizismus als Kritizismus, als System, als Gedankentat, als philosophische und kulturgeschichtliche Leistung nach Ansatz wie Ausführung, nach Idee wie Lehre, als Standpunkt und als Ereignis sich gründet, daß diese Aufdeckung, so möchte ich sagen, mit dem haltlosen Mißverständnis aufräumen wird, nach dem Kant der Anhänger und Sachwalter einer in der Hauptsache rationalistisch-mechanistischen Wirklichkeitsauffassung und Lebensanschauung gewesen und seine